

Intercultural Awareness Training an der TU Graz

Barbara Böttger

Wie heißt es in einem Reiselied: „Pack die Badehose ein...“ – aber ob eine Badehose als Vorbereitung für ein Auslandsstudium reicht? Neben der Suche nach einer Unterkunft, der Organisation der notwendigen Reisedokumente, der Absegnung des Learning Agreements gilt es auch, sich auf die interkulturelle Erfahrung vorzubereiten.

Intercultural Awareness Trainings, wie sie vom Büro für Internationale Beziehungen und Mobilitätsprogramme angeboten werden, sind Teil einer guten Vorbereitung für eine Auslandserfahrung. Ziel dieser Trainings ist einerseits die



Mit dem Intercultural Awareness Training gut vorbereitet ins Ausland.

Auseinandersetzung mit der eigenen kulturellen Prägung – denn Selbstreflexion ist ein Schlüssel zu erfolgreicher interkultureller Kommunikation. Andererseits werden Studierende mit dem Phänomen des Kulturschocks, der Anpassungskurve, die sie während ihres Auslandsaufenthalts durchleben werden, vertraut gemacht. Der Kulturschock kann sich in einer Vielzahl von Symptomen äußern, die von übermäßiger Müdigkeit bis zu Depressionen reichen. Wichtig ist es, zu wissen, was die Ursache dieser Befindlichkeiten ist und wie man den Kulturschock meistern kann. So erarbeiten Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Gesprächen mit Gleichgesinnten Strategien zur Bewältigung der Anpassungsschwierigkeiten.

Studierende müssen sich auch an das fremde universitäre Umfeld möglichst rasch anpassen und sich darin orientieren. Nach welchen Mustern und Konventionen Kommunikation im Unterricht abläuft, variiert deutlich von Kultur zu Kultur. Interessant ist, dass, selbst wenn wir auf Englisch kommunizieren, unser Sprechverhalten, unser Kommunikationsstil den Normen

unserer Erstsprache unterliegt. Aus dieser werden auch Merkmale wie die Sprachmelodie, wann man Pausen setzt, wie direkt man Fragen stellt und vieles mehr übernommen. Viele Missverständnisse sind auf unterschiedliche Kommunikationsstile und weniger auf Probleme im Wortschatz zurückzuführen.

Teil einer guten Vorbereitung ist auch der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, die bereits ein Auslandsstudium absolviert haben. So gibt es zum Schluss des Trainings die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit ehemaligen „Out-goings“.

Kulturschock – was tun?

- ▶ Wohlfühlrituale pflegen
- ▶ Kontakt zu anderen internationalen Studierenden suchen und sich austauschen
- ▶ Die neue Umgebung entdecken
- ▶ Unsicherheiten aushalten
- ▶ Unterschiede bewusst wahrnehmen, aber Wertungen vermeiden

1. TU Austria Innovations-Marathon als Leistungsschau österreichischer Technik-Studierender

Barbara Gigler

Was Österreichs Technik-Studierende in Sachen Innovationsstärke, Fachkompetenz und Kreativität draufhaben, stellten sie beim ersten TU Austria Innovations-Marathon am 28. und 29. Mai an der TU Wien unter Beweis. 9 Aufgaben, 9 Studierenden-Teams und 24 Stunden Zeit. Mit diesen Zutaten wurden beim Innovations-Marathon innovative Lösungskonzepte für reale Aufgabenstellungen aus österreichischen Unternehmen entwickelt.

Die Herausforderungen an die Teams waren vielfältig und anspruchsvoll: Von der Entwicklung einer neuen Brückenkonstruktion oder eines Leiterplattenkonzeptes für modulare Smartphones bis hin zur Konzeption eines Aufbewahrungssystems für den Stabmixer plus Zubehörteile reichte die Bandbreite der von den Unternehmen gestellten Aufgaben. Neun heimische Unternehmen nutzten die Chance, gemeinsam mit jungen, hochqualifizierten Querdenkerinnen und Querdenkern sowie Technik-

kreativen der drei technischen Unis Österreichs innovative Konzepte und Lösungsansätze zu erarbeiten. Die kniffligen Aufgabenstellungen kamen dabei von AVL List, Philips Consumer Lifestyle Klagenfurt, Infineo, LOGICDATA, Waagner-Biro, Neuroth, Styria Digital Services, AT&S und Berndorf Band.

Fit für Wirtschaft und Industrie

Rektor Harald Kainz, Präsident der TU Austria, ist stolz auf Know-how und Konzeptionsstärke der interdisziplinären Studierendenteams und auf die Ergebnisse: „Der erste TU Austria Innovations-Marathon ist eine beeindruckende Leistungsschau der Studierenden aller drei technischen Unis Österreichs, der die Innovationskraft unserer Nachwuchstalente – selbst unter den verschärften Bedingungen dieser 24-Stunden-non-stop-Challenge – eindrucksvoll unter Beweis stellt.“ Der Innovations-Marathon ist Ausdruck des unternehmerischen, wirtschaftsnahen Geistes an den Universitäten. Auch Peter Koren, Vi-

ze-Generalsekretär der Industriellenvereinigung und Schirmherr der Veranstaltung, zeigte sich beeindruckt: „Für uns sind die Präsentationen des Innovations-Marathons ein eindrucksvoller Beleg dafür, was möglich ist, wenn exzellente Ausbildung, Kreativität und Motivation zusammentreffen. Die IV setzt sich für die Fortsetzung des erfolgreichen Kurses der TU Austria als Frontrunner in Forschung und Lehre ein.“



TU Austria-Präsident Kainz, Rektorin Seidler und Rektor Eichlseder freuen sich mit IV Vize-Generalsekretär Koren (links außen) und den Innovations-Coaches über den Erfolg des 1. TU Austria Innovations-Marathons.